

Mina Ghattas, SPD-Mitglied im Unterbezirk Wiesbaden / Hessen Süd seit 01/2009

Motivationsschreiben für meine Kandidatur als Bundestagswahlkandidat zur Bundestagswahl 2021 für den Wahlkreis Wiesbaden

Liebe Genossinnen,
Liebe Genossen,

viele werden mich nicht kennen und daher möchte ich euch gerne zu mir als Mensch und auch zu meiner Kandidatur als Euer Bundestagskandidat und für den UB-Wiesbaden für die Bundestagswahl 2021 meine Motivation und auch meine Ziele darstellen.

Ich hatte dabei schon mal vor 8 Jahren im Rahmen der Regionalkonferenzen für die Kandidatur zum Bundestagswahl als einer der möglichen Kandidaten mit Simon Rotloff und Nadine kandidiert und ich würde sehr gerne Euch, Wiesbaden und die SPD bei der Bundestagswahl im Bundestag hier vertreten. Dazu werbe ich um Euer Vertrauen und Eure Unterstützung.

Wahlkämpfe gewinnt man nur gemeinsam und geschlossen, Solidarität kann nur da gelingen wo die Wünsche unserer Partei innerhalb SPD ehrlich und miteinander gelebt und diskutiert werden.

Wenn wir als Partei zusammenhalten wollen, dürfen Vorurteile gegen Menschen nicht im Raum stehen bleiben. Hierzu bin ich gerne bereit jedes Gespräch auch im Vorfeld zu suchen, falls Menschen an mir zweifeln sollten. Wir gehen diesmal alle mit dem Ziel des gegenseitigen sozialen „Respekts“ für jeden Menschen in diesen Wahlkampf so Olaf Scholz unser Spitzenkandidat, um die Werte auch der „Wertschätzung der Würde und der Lebensleistung jedes einzelnen Menschen in unserer Gesellschaft“ und in der ganzen Welt zu betonen und ehrlich miteinander zu leben.

Das darf nicht nur ein leerer Slogan sein, dass sollten wir alle im ehrlichen Miteinander leben.

Als Kind einer migrationsgeprägten Familie weiß ich sehr genau was das im Leben bedeutet.

Mein Vater kam als Gastarbeiter Anfang der 60er-Jahre als Koptischer Christ aus Ägypten nach Deutschland und meine Mutter dann 1970 mit meinen beiden älteren Geschwistern Samir und Samira zogen dann später nach. Nachdem mein Vater für zwei große Bauunternehmen (Holzmann und Bilfinger und Berger), als Maurermeister hier in Deutschland am Aufbau dieses Landes mitwirken konnte, u.a. baute er an der Johann Wolfgang Goethe Universität in Frankfurt am Main, dem ehemaligen Dresdner Bank Gebäude mit und er bildete dabei in seiner beruflichen Zeit viele Lehrlinge in Deutschland aus.

Mein Vater ein sozialdemokratischer Gewerkschafter war von Anfang an ein großer Anhänger von Willy Brandts Politik und auch der Sozialdemokratie.

Mein Bruder Markus (geb. Juli 1974) und ich (geb. März 1973) sind in Deutschland beide geboren, wobei meine Adoptivgroßmutter (*eine geborene Siegmann/aus Potsdam*) und mein Großvater (*geborener Weisenbach aus Offenbach/a.M.*) sich unser Erziehung annahmen und uns schon früh sozial in die Jugendarbeit integrierten, indem wir der DLRG e.V. eintraten.

1993 konnte ich mein Abitur mit der Note „Gut“ im Dreieich Gymnasium in Langen/Hessen erfolgreich abschließen und im Anschluss studierte ich zunächst in Mainz an der Johannes-Gutenberg- Universität, später an der J.W.-Goethe Universität in Frankfurt/a.M. Rechtswissenschaften. Den universitären und wissenschaftlichen Abschluss (Schwerpunktbereichsprüfung) erreichte ich dann mit der „Note Gut“.

In dieser Zeit habe u. a. mehr als 12 Jahre während meines Studiums auch in amerikanischen IT-Unternehmen wie DELL Computer GmbH , Borland Software GmbH und bei Mattel Toys GmbH gearbeitet, um u.a. auch mein Studium zu finanzieren und ich habe dabei aber auch die Chance gehabt die Komplexität von großen Konzernen in allen wichtigen Bereichen, wie Marketing, Logistik, Großkundenvertrieb, Finanzen und Rechtsabteilung kennenzulernen.

2007 war ich im Rahmen eines Praktikums innerhalb der hessischen Staatskanzlei Hessen unter dem damaligen Ministerpräsidenten Roland Koch und Volker Hoff

(*Europaminister des Landes Hessens a.D.*) für die Bereiche Presse/Information der Staatskanzlei, sowie für den Bereich Europa und internationale Angelegenheiten tätig.

Nach meinem Austritt aus der CDU 2008, hier war ich u. a. Bundespressesprecher der Jungen CDA und Bezirksdelegierter der CDA Westhessen mit diversen Landes- und Bundesaufgaben tätig.

Am 01.01.2009 trat ich dann der SPD Hessen Süd im UB Wiesbaden ein und 2019 wurde ich Verdi-Mitglied. Ich bin hier u.a. im Forum Europa aktiv, war auch Mitglied des Ausschusses für Bürgerangelegenheiten.

Außerdem begleitete ich dabei diverse Ämter, seit 2005 war ich u.a. für den Wiesbadener Stadtjugendring (*als Vorstandsmitglied/Kassenwart/Schriftführer*), als Vertreter des Evangelischen Jugendrings, Kommissionsmitglied der Stadt Wiesbaden im Jugendhilfeausschuss, Jugendhilfeplanung und im Ausschuss für Kinder und Familie bis 2017.

Mehrere Jahre war ich auch u.a. Kreisverbandvorsitzender für den CVJM Wiesbaden e.V. für 3 Vereine in Wiesbaden verantwortlich und mehrere Jahre war ich Jugenddelegierter des Evangelischen Jugendrings in der Landeskirche Evangelischen der Jugend Hessen-Nassau für Wiesbaden aktiv. In den kontinuierlichen Berliner Gesprächen in Berlin (*Bundestag/Ministerien*) und an den Großstadtjugendtreffen des Bundesjugendrings nahm ich für den CVJM und Stadtjugendring als Delegierter teil.

Als Erzdiakon, Jugendreferent und politischer Referent für Bischof Anba Damian in Deutschland in der koptisch-Orthodoxen Kirche war ich verantwortlich für politische Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit mit diversen Vorträgen innerhalb der Europäischen Parlaments zu migrationsspezifischen Fragen, auch im Zuge des „Arabischen Frühlings“, in den Fachausschüssen des Europaparlaments, des Bundestages und später für den Zentralrat der Orientalischen Christen und für die Internationale Gesellschaft Orientalischer Christen als Pressesprecher in diversen Veranstaltungen des Bundestages, des Auswärtigen Amtes und des Bundesarbeitsministerium aktiv tätig. Somit kenne ich die politische Arbeit sowohl auf Europa-, wie auch Bundes-, und auf Landesebene sehr gut und konnte dabei viele wertvolle Erfahrungen sammeln.

Als Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, dem weltweit bekanntesten Netzwerk für Entwicklungsfragen (SID e.V. Chapter Frankfurt am Main) mit Sitz in Frankfurt und internationaler Vernetzung in alle Bereiche der Wirtschaft, Politik und Wissenschaft versuchen ich seit 2012 hier den Dialog zu vielen Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit, der Politik, der Wirtschaft und der Wissenschaft in der Förderung der Entwicklungspolitischen Zielsetzung der Vereinten Nationen voranzubringen. Die Vereinten Nationen, die GIZ, die Stadt Frankfurt am Main und die Johann-Wolfgang Universität Frankfurt a. M. sind u.a. organisatorische und institutionelle Mitglieder der SID e.V. in Frankfurt am Main.

Ich möchte aber vor allem betonen, dass meine Qualifikation als Absolvent der Bundeskommunalakademie des SPD-Bundesvorstandes, meine Mitgliedschaft als Kirchenvertreter innerhalb des Arbeitskreises des SPD-Bundesvorstandes und des AK Kirchen in Hessen, sowie meine diversen Vorstandstätigkeiten in den Arbeitsgemeinschaften, für die AG Migration und Vielfalt und „AG Selbst aktiv“, sowohl in migrationspolitischen Fragestellungen als Bundesdelegierter für Hessen Süd in die Bundes AG, wie auch Fragen der Inklusion von Menschen mit Einschränkungen als stellvertretender ehemaliger Landesvorsitzender der AG Hessen Süd qualifizieren.

Diverse ehrenamtliche Tätigkeiten, die ich für die Gesellschaft, wie bspw. u.a. als Schöffe und als ehrenamtlicher Richter in Jugendstrafsachen am Wiesbadener Amts- und Landesgericht, Wahlbüroleiter für Europa-, Bundestags, Landtags-, Oberbürgermeister-, und Kommunalwahlen in Wiesbaden im Wahlbezirk 811/812 drücken auch meine emphatischen und verantwortungsvollen Aufgaben für die Gesellschaft eindrücklich aus.

In meinem gegenwärtigen Beruf als „Major Account Manager für Sales Public Deutschland Mitte“ für einen großen IT-Druckerhersteller, auch als Handelsvertreter im Personalmarketing für einen großen Verlag für Ausbildungsberufe in Gesamtdeutschland, sowie für ein Frankfurter IT-Unternehmen, kenne ich die Erwartungen für die Ausbildungsberufe und der Unternehmen im digitalen Zeitalter sehr gut. Dabei versuche ich beruflich u.a. in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und diverser Städte optimale Angebote in den Regionen, wie Wiesbaden und Koblenz im Ausbildungsatlas zu schaffen, damit junge Menschen die Chancen für entsprechende Ausbildungsplätze in Behörden und Unternehmen erhalten können. Es ist sehr wichtig Jungen Menschen dabei Chancen zu bieten, insbesondere Ihre Talente und Qualifikationen zu erlernen, um optimale Möglichkeiten im dualen Ausbildungssystem zu beruflichen und sozialen Integration zu realisieren.

Jeder Mensch sollte unter dem Aspekt der Chancengleichheit unabhängig von seiner sozialen oder wirtschaftlichen Biographie seinen sozialen Aufstieg schaffen können, indem er aber dabei Verantwortung für die Gesellschaft und andere übernimmt.

Die soziale Herkunft oder das soziale Milieu aus dem er oder sie kommen, dürfen nicht das Hindernis sein, diese Entwicklung und das Leben junger Menschen, einzuschränken.

Ich weiß aus meiner eigenen Kindheit und meiner Entwicklung, was das bedeutet und ich meine, am besten ist man dann gerade der Anwalt für diese sozial benachteiligten Gruppen, wenn man diese Erfahrungen selbst erlebt und erleiden musste.

Dennoch Unsere Partei die SPD steht gerade für die Eckfeiler wie Solidarität, Gerechtigkeit und Freiheit jedes einzelnen Menschen und der Wertschätzung und des Respekts vor der Würde jedes Einzelnen und darf daher niemals aus Betracht gelassen werden.

Jeder hat es verdient, dabei ernst genommen zu werden, ohne dass wir dabei polarisieren oder Menschen vernachlässigen oder rhetorisch oder anderweitig stigmatisieren.

Auch und gerade unsere parteipolitische Sprache sollte dabei Achtung vor der Lebensleistung und den Fähigkeiten jedes Einzelnen haben. Nicht nur die „fiskalischen Leistungen“ dürfen dabei zählen, jegliche Leistung sollte dabei berücksichtigt werden, wie soziales oder auch familiäres Engagement (bspw. Pflege- und Erziehungszeiten von Eltern und Angehörigen).

Ich habe mit meinen älteren Bruder mehr als 10 Jahre meine Eltern bis zu Ihrem Tod gepflegt und weiß selbst sehr genau, was für Entbehrungen Menschen in Unserer Gesellschaft, sowohl wirtschaftlich, wie sozial dabei erleiden müssen. Dennoch meine ich, dass nur aus der aktiven Hilfe für andere und aus der Solidarität und Empathie heraus, die ich in der christlichen Nächstenliebe auch als Diakon in der Seelsorge erleben durfte, sehr fruchtbare und für die Gesellschaft nützliche

Entwicklungen entstehen. Menschen, die ich in den verschiedenen ehrenamtlichen Arbeitsfeldern dabei erleben konnte, ob in der freiwilligen Jugendarbeit im CVJM, Evangelischer Jugendring, DLRG, Stadtjugendring oder in anderen Organisationen, die täglich ihre Solidarität zu anderen Menschen bekunden, möchte ich als politischer Anwalt in Deutschland und für Wiesbaden als Mandatsvertreter im Bundestag mit meiner Stimme vertreten.

Ich trete aber auch für eine nachhaltige, mobile und innovative Stadt ein, die sich an den Pariser Klimazielen und einer Reduzierung der CO₂-Emissionen, sowie einer fairen Wertschöpfung der natürlichen Ressourcen und Energie Unseres Planeten ein und möchte diese voranbringen.

Die Bekämpfung der Kinderarbeit und der Kinderarmut in allen Ländern der Erde liegt mir dabei ganz besonders am Herzen. Dabei gehe ich mit dem afrikanischen Slogan in den Wahlkampf, „Um ein Kind zu erziehen bedarf es eines ganzen Dorfes und nicht nur der Eltern selbst oder einzelner Akteure. Daher habe ich schon früh damit begonnen auf die frühkindliche Erziehung und die Kitas, sowie Krippenbetreuung in der Fachausschüssen der Stadt hinzuweisen.

Wiesbaden war einer der Wegbereiter dieser Entwicklung und dabei konnte ich durch viele praktische Ideen, die auch politisch auch umgesetzt wurden, daran mitwirken, dass Wiesbaden sich sozial ausrichten konnte. Projekte wie „Mama lernt Deutsch“ oder „Wiesbaden Engagiert“, „Soziale Stadt“ konnte ich im Stadtjugendring und den Fachausschüssen mit auf den Weg bringen.

Das freiwillige Soziale (FSJ-Programme) Jahr mit internationalen Begegnungen begriff ich schon im Rahmen meiner frühen politischen Arbeit zu fördern, genauso den Mindestlohn /Mindesteinkommen für sozialgerechte Arbeitsbedingungen (*hierzu habe ich u.a. dazu einen Presseartikel im Hamburger Abendblatt gegeben*) und auch in diversen Veranstaltungen und Gremien auf Landes- und Bundesebene dieses Thema politisch vertreten. Ich kenne die Bundespolitik sehr gut und kann als Vertreter diverser Migrationsorganisationen in Deutschland und der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen (ACK) und für die SPD hier ein echter Brückenbauer für Wiesbaden auch in die Gesellschaft sein.

Es liegt mir viel daran die Welt gerechter und nachhaltiger mitzugestalten. Dazu brauchen wir ein sozialverträgliches aber nachhaltigeres Modell für Unsere Gesellschaft und Europa. Das gelingt nur durch echten Dialog zwischen den Menschen und Kulturen, aber mit echtem Verantwortungsbewusstsein für jeden Menschen ohne Hindernisse oder Barrieren. Daher trete ich *„für eine ehrliche und echte Barrierefreiheit ein, vor allem aber Barrieren in den Köpfen der Menschen“ entgegen, die Menschen mit Einschränkungen benachteiligen* wollen und ich wünsche mir dabei als Vertreter gerade der SPD in Wiesbaden und im Bund, den fairen Wettbewerb, einer ehrlich verstandenen Inklusion, die auch Gerechtigkeit in der Welt ohne weitere Aufrüstung von Waffen, Militär und **ohne Atom-, Bio-, oder Chemiewaffen**, um die Welt wesentlich friedlicher zu gestalten als es bisher der Fall ist, mitzugestalten. Dazu müssen aber die Werte der Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Vereinigungsfreiheit und auch Versammlungsfreiheit weltweiten Schutz erfahren, um alle Belange menschlichen Zusammenlebens zu verbessern.

Die Aufwertung der supranationalen und völkerrechtlichen Organisationen wie den Vereinten Nationen (UNO), der WHO, OSZE, WTO gerade auch aufgrund der gegenwärtigen Erfahrungen aus der Covid-19-Pandemie benötigen ein kollektives, global- vernünftiges und faires Handeln der Nationen.

Wir sollten den Menschen nach den Erfahrungen aus der Pandemie mehr Möglichkeiten geben Einfluss, auch auf wichtige soziale und politische Entscheidungsprozesse zu nehmen, indem mehr Petitionen und ein stärkeres weltweites Petitionsrecht als Instrumente sollten dabei besser gefördert

werden. Die Pandemie hat gezeigt wie fragil auch unser System und Unsere Entwicklung dabei sein können. Wir sollten aus diesen Erfahrungen lernen und entsprechend richtig perspektivisch agieren.

Dies möchte ich mit meinem vollen Engagement als Euer Mandats-/Vertreter im Bundestag erreichen. Wir schaffen, dass aber nur gemeinsam und solidarisch und dazu brauche ich Eure Unterstützung und Euren Input. Wir sind hier nur zusammen stark und ich denke es sollten dabei niemals Enttäuschungen oder Verletzungen ein Hindernis zwischen uns als Genossinnen und Genossen sein, sondern immer wieder ein auf ein aufeinander zugehen.

Bewegung und Entwicklung kann nur dort entstehen, wo gegenseitiges Verständnis und Verantwortung für jeden in transparenter Zusammenarbeit ehrlich gelingt. Ich werbe daher um Euer Vertrauen und hoffe auf Eure Unterstützung bei dieser Nominierung. Mein Respekt und meine Achtung gehen daher auch in Richtung von Simon, der uns als Partei hervorragend auch in den beiden letzten beiden Bundestagswahlkämpfen vertrat und auch Nadine, die ich beide als Menschen sehr schätze. Schade ist dabei nur, dass wir hier nicht alle 3 für den Bundestag für Wiesbaden wählen können, es wäre sicherlich fairer.

Alle Fragen, die Ihr an mich habt, möchte ich gerne beantworten und Euch gerne zuhören, um auch neue und wichtige Anregungen dabei mitzunehmen.

Euer Vertrauen, ist unser gemeinsamer Erfolg bei der Bundestagswahl 2021.

Ein Lernprozess hört niemals auf, lebenslang lernen wir Menschen miteinander und voneinander.

Dazu werbe ich um Eure Unterstützung und Eure Stimme für diesen Wahlkampf.

Danke jetzt schon dafür und Glück auf,

Solidarische Grüße

Euer Genosse

Mina Ghattas